

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 91 (1998)

Artikel: Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Autor: Fässler, Beat

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GIBT ES

Kann sein, ich weiss es nicht. Doch was bestimmt einmal eintreten wird, ist der Tod eines jeden Menschen. Wie es nachher weitergeht, ist reine Spekulation. Oder etwa doch nicht? Wir werden sehen.

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Niemand weiss auf diese Frage eine Antwort – oder doch? Einige Menschen behaupten zum Beispiel, so genannte «Nahtoderfahrungen» gemacht zu haben. Das heisst, dass diese Leute für kurze Zeit «gestorben» und wieder zum Leben erwacht sind. Viele von ihnen berichten in den Medien öffentlich über ihr Erlebnis, doch wieweit ihre Schilderungen der «Realität» entsprechen, wissen wir nicht. Bewiesen ist einzig, dass diese Leute «klinisch tot» waren, das heisst, dass es bei ihnen u.a. zu einem Kreislaufstillstand mit fehlender Atmung und fehlendem Puls kam, dass sie jedoch zum Erstaunen aller wieder aus diesem Zustand «erwachten». Sie schildern dann Erlebnisse wie zum

Beispiel dieses: «Ich lag im Sterben. Plötzlich hörte ich, wie mich der Arzt für tot erklärte. Mit einem Mal nahm ich ein unangenehmes Geräusch wahr, ein durchdringendes Läuten oder Brummen, und hatte zugleich das Gefühl, dass ich mich sehr rasch durch einen langen Tunnel bewegte. Danach befand ich mich plötzlich ausserhalb meines Körpers, jedoch in derselben Umgebung wie zuvor. Als ob ich ein Beobachter wäre, schaute ich nun aus einer Entfernung auf meinen Körper. Mit gemischten Gefühlen und sehr aufgeregt schaute ich den Ärzten bei den Wiederbelebungsversuchen meines Körpers zu. Nach einiger Zeit gewöhnte ich mich an diesen verwirrenden Zustand. Wie ich feststellen konnte, besass ich immer noch einen „Körper“, der sich jedoch wesentlich von demjenigen unterschied, den ich zurückgelassen hatte. Andere Wesen näherten sich mir, um mich zu begrüssen und mir zu helfen. Ich erblickte die Geistwesen bereits verstorbener Verwandter, Freun-

N LEBEN

de, und ein Wesen, das Liebe und Wärme ausstrahlte, wie ich es noch nie gesehen habe. Dieses Wesen richtete – ohne Worte zu benutzen – eine Frage an mich, die mich dazu bewegte, mein Leben als Ganzes zu bewerten. Es half mir dabei, indem es die wichtigsten Stationen meines Lebens in einer blitzschnellen Rückschau an mir vorbeiziehen liess. Plötzlich fühlte ich, dass sich mir eine Schranke oder Grenze näherte, die offenbar eine Scheidelinie zwischen dem irdischen und dem folgenden Leben darstellte. Da wurde mir bewusst, dass ich zur Erde zurückkehren musste, weil der Zeitpunkt meines Todes noch nicht gekommen war. Ich sträubte mich dagegen, denn meine Erfahrungen mit dem jenseitigen Leben hatten mich so sehr gefangengenommen, dass ich nicht mehr umkehren wollte. Ich war von überwältigenden Gefühlen der Freude, der Liebe und des Friedens erfüllt. Trotz meines inneren Widerstandes – und ohne zu wissen wie – vereinigte ich mich dennoch mit meinem ei-

genen, früheren Körper.»

Es gibt die verschiedensten Schilderungen von Nahtoderlebnissen, von einfachen Erklärungen bis zu kompliziertesten Diagrammen und persönlichen Erzählungen... Aber erstaunlicherweise gehen die meisten dieser Schilderungen in eine ähnliche Richtung.

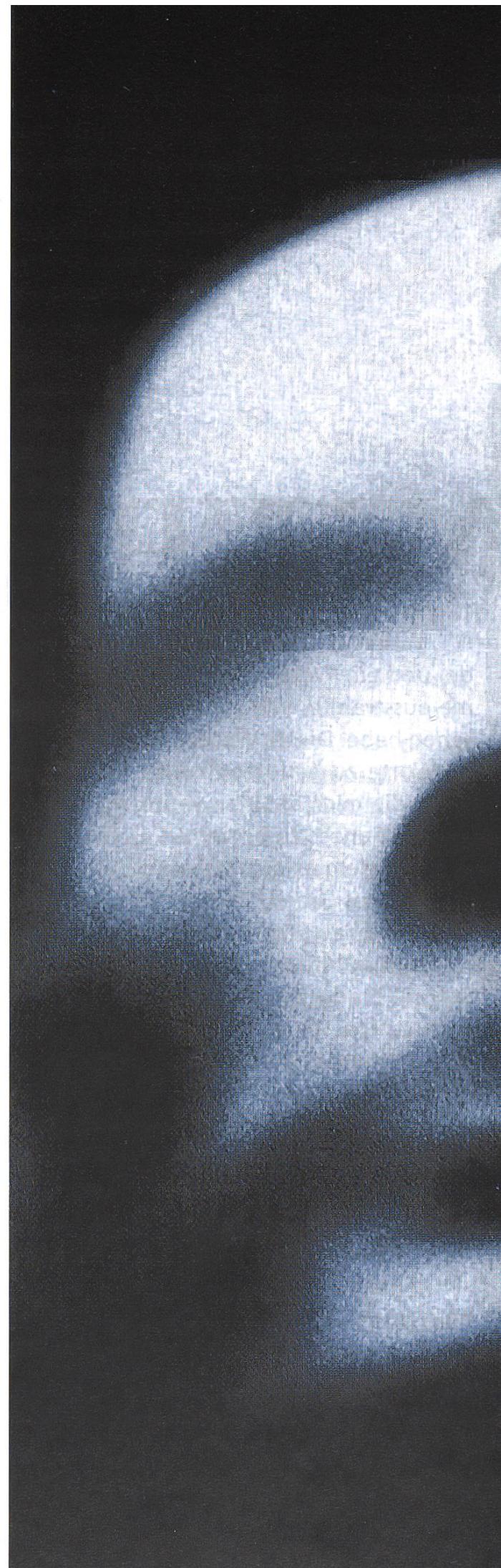
Der geheimnisvolle «Sinn des Lebens»

Fragen wir uns doch einmal, was wir wirklich sind, und was wir überhaupt auf der Erde verloren haben. Im Mutterleib wächst der Mensch Zentimeter um Zentimeter heran. Wie durch ein Wunder entwickelt sich der Körper mit all seinen komplizierten Organen bei jedem Individuum von Grund auf erneut. Der Mensch wird geboren, wird grösser, geht in den Kindergarten, in die Schule, erlernt einen Beruf, gründet vielleicht eine Familie – lebt das Leben mit Höhen und Tiefen, Siegen und Nie-

derlagen, nur, um irgendwann zu sterben. Egal ob mit zehn, vierzig oder achtzig Jahren – der Zeitpunkt des Todes kommt bestimmt. Was soll das eigentlich? Wer oder was bringt uns auf die Erde, um uns dann nach einem vergleichsweise sehr kurzen Leben sterben zu lassen? (Die Erde ist immerhin schätzungsweise 4,5 Milliarden Jahre alt.)

Betrachten wir diese Frage einmal aus der Sicht verschiedener Religionsgruppen:

- Die römisch-katholische Kirche sieht nach dem Tod den Menschen als einen neuen, heiligen Menschen. Christus wird unseren hinfälligen Leib seinem verherrlichten Leibe gleichgestalten.
- Die protestantische Kirche spricht von einer Verwandlung zu neuem, ewigem Leben. «Gott wird durch den Tod hindurch das, was Er selbst schon im irdischen Leben geschaffen hat, vollenden, das heisst, mich selbst zur Vollendung führen. Das wichtigste wird die volle Gemeinschaft mit Gott sein – Ihn zu sehen, wie Er ist.»
- Die neuapostolische Kirche glaubt an einen Übertritt in eine Seelenwohnung und Seelengemeinschaft, die dem Seelenzustand des Sterbenden entspricht. Gemäss seiner inneren Einstellung und Lebensweise ist der Tod für den Gläubigen Übertritt, vergleichbar der Heimkehr des Kindes in das Vaterhaus, wo Ruhe herrscht, aber nicht Untätigkeit.
- Jehovas Zeugen glauben, dass der Mensch wieder zu Staub wird, aber in Gottes Gedächtnis Aufbewahrung findet und zur Zeit des tausendjährigen Reichs unter Gottes Herrschaft wieder aufersteht.



■ Für die jüdische Religion ist die Seele göttlich und deshalb unsterblich. So wird dem Menschen nach seinem Tode ein geistiges Daseins in Gott zuteil.

■ Auch im Islam findet im Leben nach dem Tod eine Verwandlung statt, denn durch den Tod trennt sich die Seele vom Körper. Sie durchlebt eine Entwicklung gemäss der Lebensweise, die der Verstorbene im Diesseits geführt hat. Belohnungen und Strafen im Jenseits sind als geistige Wirklichkeiten aufzufassen (Qualen der Hölle, Freuden des Paradieses). Das letzte Ziel des menschlichen Lebens ist die Begegnung mit Gott, dem allmächtigen Erschaffer und barmherzigen Herrn.

Wenn ich das nun recht verstanden habe, ist der Tod für diese Religionen die Erlösung von einem kurzen, grausamen Traum, den wir mit «Leben» bezeichnen. Das macht verständlich, warum der Pfarrer an der Beerdigungsrede behaupten kann, diese oder jene Person sei bereit und willig gewesen zu sterben – obwohl er den Verstorbenen vielleicht höchstens zwei- bis dreimal eine halbe Stunde ein paar Wochen vor dem Tod gesehen hat und deshalb gar nicht wissen kann, was dieser empfand (dieses Beispiel habe ich persönlich erlebt). Denn ein Priester glaubt ja gemäss seiner Religion an das Paradies im Himmel und die Auferstehung der Toten.

Aber was denken die «einfachen Menschen», die uns im Alltag begegnen und vielleicht auch an eine Religion gebunden sind, darüber? Einige von ihnen habe ich gefragt, ob sie an ein Leben nach dem Tod glauben. Hier ihre Antworten.

Claudia, 23jährig: «Ja. Aber ich habe keine Vorstellungen, wie es einmal weitergehen könnte. Ich kann einfach nicht glauben, dass nach dem Tod alles vorbei ist. Hölle, Paradies – auch das entspricht meiner Meinung nach nicht dem, was wirklich „im Himmel“ geschieht. Wenn ich so darüber nachdenke, kommt mir dazu, wie es nach dem Tod sein könnte, höchstens etwas Positives in den Sinn.»

Beat, 22jährig: «Ja, ich glaube daran. Irgend etwas muss ja geschehen. Für unser Denken ist es kaum vorstellbar, dass das Sonnensystem ohne die Menschen weiterexistiert. Manchmal beneide ich jene Personen fast ein bisschen, die schon gestorben sind, um ihr „Wissen“ darum, was wirklich nach dem Leben kommt. Diese Neugierde ist allerdings kein Grund für mich, mein Leben vorzeitig zu beenden, denn die Erfahrung werde ich mit Sicherheit irgendeinmal selbst machen können, komme was wolle.»

Thomas, 40jährig: «Nein, kann ich mir nicht vorstellen. Ich lasse mich überraschen. Ich habe auch nichts erlebt, was meinen Glauben an ein Leben nach dem Tod hätte festigen können. Natürlich habe ich von Personen gehört, die solche Erfahrungen gemacht haben. Aber helles Licht, umhüllende Wärme, Paradies – sind das nicht Wunschvorstellungen? Ich schliesse nicht aus, dass das Sterben ein Übergang in eine andere Art von Welt ist, die in irgendeiner Weise mit Religion zu tun hat. Doch ich lebe jetzt und geniesse es – was nachher kommt, sei dahingestellt.»

Jakob, 77jährig: «Ja, denn ich bin religiös erzogen worden. Man lebt, um in den Himmel zu kommen – aber vom Paradies oder einem Himmel zu sprechen, ist nicht richtig, denn niemand weiss, was nach dem Tod wirklich kommt. Ich glaube daran, dass nach dem Tod Gott jedem Menschen die Gelegenheit gibt, sein Leben zu bewerten und nachher selber zu entscheiden, ob er in die Hölle oder in den Himmel kommt – das heisst, zuerst ins Fegefeuer, das einen von allen Sünden des Lebens reinigt. Mit Aussagen von Personen mit Nahtoderfahrungen gehe ich vorsichtig um: ich habe es ja nicht selbst erlebt. Mein Lebenssatz ist: Wie man lebt, so stirbt man.»

Diese Aussagen zeigen, wie verschieden die Menschen sind und wie verschieden sie denken. Es gibt natürlich noch viele andere Ansichten zum Leben nach dem Tod wie zum Beispiel die Lehre von der Reinkarnation (Wiederverkörperung von Gestorbenen), wie sie die buddhistische und hinduistische Religion lehren. Das wichtigste scheint mir allerdings die Akzeptanz jedes Einzelnen gegenüber anderen, was die Religion, den Glauben, die Meinungen betrifft. Man kann sicher versuchen, jemanden von seinen Vorstellungen über das Leben nach dem Tod zu überzeugen, doch ist es bestimmt falsch, diese anderen aufzudrängen.

BEAT FÄSSLER

Literaturnachweis:

- «Betreuung Sterbender»
von E.A. Herzig, Verlag F. Hoffmann-La Roche & Co. AG
- «Leben nach dem Tod»
von Dr. med. Raymond A. Moody,
Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek.

GRENZEN WURDEN VON MENSCHEN GESCHAFFEN UND WERDEN VON IHNEN OFFEN GEHALTEN



Mich würde es interessieren, die Grenzen offen zu halten. Senden Sie mir darum Informationen über die Berufe beim Zoll.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Alter _____

Coupon ausschneiden
und in frankiertem Couvert senden an:
Eidg. Oberzolldirektion, 3003 Bern

